

eigentlichen Glimmerschiefern, Gneissen u. s. w. vermitteln. Theobald betrachtet diese vielgestaltige Felsart als ein metamorphisches Gebilde, welches den Kohlschiefer, vielleicht theilweise auch die devonische und obere silurische Formation vertritt.

Noch sind im Bereiche der metamorphischen Gesteine der Mittelzone in Herrn Theobald's Karte ausgeschieden:

Gyps. Derselbe findet sich in sehr verschiedenen Niveaux, und zwar in den Bündner Schiefern, in den Algäu-Schiefern in Unter-Engadin, in der oberen Rauchwacke (den Lüner Schichten) und in der unteren Rauchwacke (Guttensteiner Schichten).

Weisser Marmor. Mit ausgezeichnet krystallinischem Gefüge, welches die Kalksteine häufig an der Grenze gegen die krystallinischen Schiefer annehmen. Nicht immer aber zeigen die Kalksteine an der Grenze gegen das Krystallinische diese Veränderung, und umgekehrt findet man auch dieselben hochkrystallinischen Marmore an Stellen, wo eine directe Einwirkung krystallinischer Felsarten nicht nachzuweisen ist.

Es würde zu weit führen, wollte ich in ähnlicher Weise, wie bezüglich der Schichtgesteine auch die krystallinischen Gebilde aufzählen, die auf Herrn Theobald's Karte unterschieden sind, oder gar ihm in die reichen Details des „speciellen Theiles“ seiner Arbeit folgen, welche die detaillirte Beschreibung der einzelnen Gebirgsstöcke liefert, jedenfalls werden aber auch diese Partien des Werkes jenen Geologen, welche einst Detailuntersuchungen in den benachbarten Centralalpen Tirols durchzuführen haben werden, als überaus werthvoller Leitfaden dienen.

F. v. H. Dr. Ferd. Stoliczka. Fossile Bryozoen aus dem tertiären Grünsande der Orakei-Bay. Diese Arbeit von Herrn Dr. Stoliczka noch während seines Aufenthaltes in Wien begonnen, und dann in Calcutta zu Ende geführt, bildet eine Abtheilung der zweiten, der Paläontologie gewidmeten Abtheilung des geologischen Theiles des Novara-Reisewerkes. Sie liefert Beschreibungen und Abbildungen der von Herrn Prof. v. Hochstetter an der Orakei-Bucht bei Auckland auf der Nordinsel Neu-Seelands in einem grünen Sandsteine, der Aehnlichkeit hat mit den glaukonitischen Eocenschichten vom Kressenberg in Bayern, gesammelten Bryozoenreste.

Dreiunddreissig Arten, die 23 verschiedenen Sippen angehören, wurden unterschieden. Die meisten derselben sind neu, doch konnten eine verhältnissmässig nicht unbeträchtliche Anzahl, nämlich 6 Arten mit aus Europa bekannten Formen identificirt werden, welche daselbst weit verbreitet in der oberen Tertiärformation vorkommen. Zwei andere Arten stimmen mit tertiären Süd-Australiens überein, eine findet sich noch lebend an den Küsten Australiens. Der Charakter der Fauna im Allgemeinen weist auf obere Tertiärschichten hin, wenn gleich einzelne Sippen darunter vertreten sind, wie *Filiflustrella* und *Stegenipora*, die bisher nur aus Kreideschichten bekannt sind.

Als sehr dankenswerth darf es wohl hervorgehoben werden, dass Herr Dr. Stoliczka neben seinen wichtigen Arbeiten über die Kreide-Cephalopoden Indiens, von welchen in unseren Sitzungen bereits wiederholt Nachricht gegeben wurde, doch auch diese für das Novarawerk begonnene Untersuchung vollendete. Die sorgsame Durchführung derselben wird gewiss von Seite aller Sachkundigen den verdienten Beifall finden, nicht minder aber auch die trefflichen Abbildungen, die von Herrn A. W. Lawder in Calcutta gezeichnet und von Herrn Strohmayer hier in Wien lithographirt wurden.